Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 29-30: **Niedrigenergiehaus**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

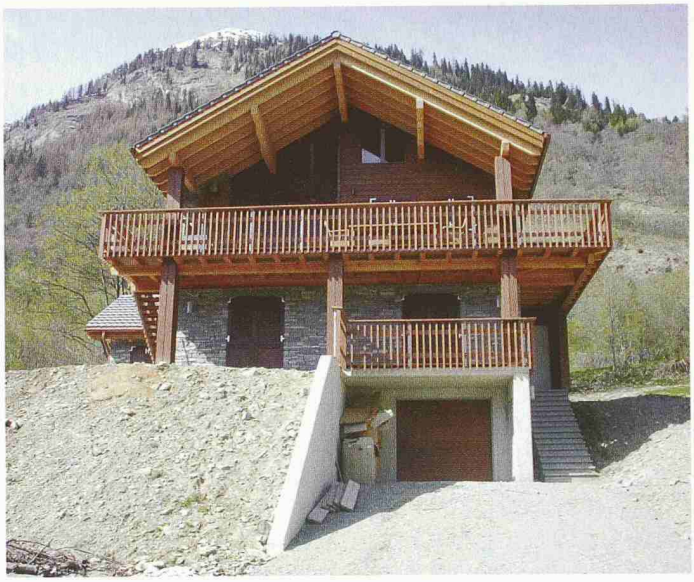
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seit 1998 steht in Campo Vallemaggia ein Ferienhaus von Roberto Briccola – ganz in der Nähe seines neuen, umstrittenen Projekts (Bilder, Pläne: Roberto Briccola)



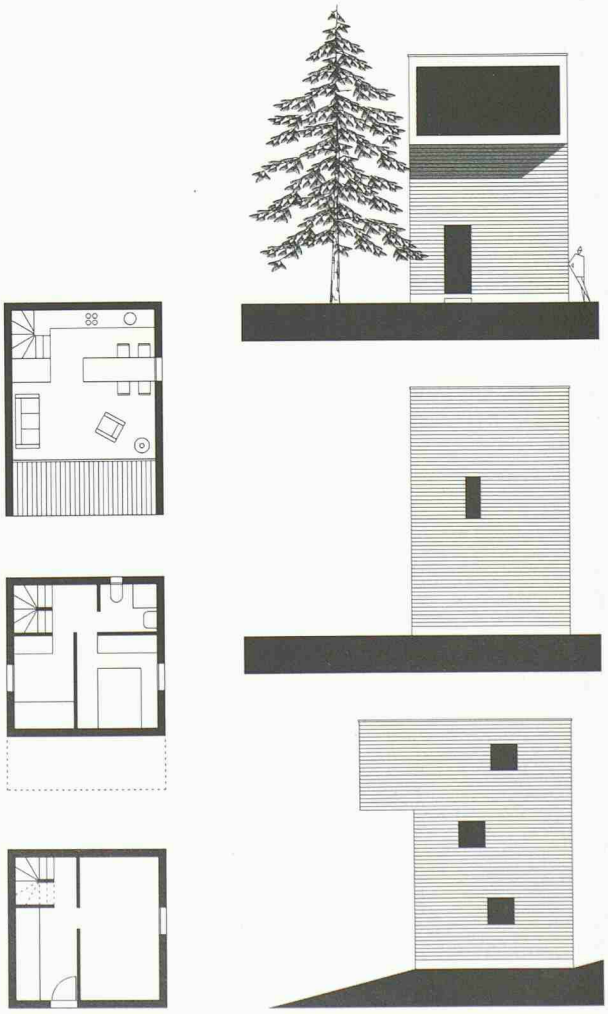
Beispiel eines sich offenbar besser ins landschaftlich-kulturelle Gewebe des Ortes einfügenden Hauses

POLITIK

Muss Architektur mehrheitsfähig sein?

(de) Die Auseinandersetzung um ein vom Architekten Roberto Briccola aus Giubiasco entworfenes Ferienhaus in Campo Vallemaggia erhitzt die Gemüter im Tessin. Zwar war das Projekt von der Commissione delle bellezze naturali als gutes Beispiel einer sich harmonisch in die Landschaft einfügenden und das traditionelle Bauen feinfühlig interpretierenden Architektur gelobt worden (siehe Pläne rechts). Trotzdem wurde es nacheinander von den Gemeindebehörden, dann vom Staatsrat und schliesslich vom Verwaltungsgericht des Kantons Tessin abgelehnt.

Skandalös erscheint insbesondere die Bezugnahme auf eine angenommene Mehrheitsmeinung im Dorf. So führen die Behörden an, eine Petition habe gezeigt, dass die Bevölkerung des Ortes gegen das Vorhaben eingestellt sei. Überdies füge sich das Bauwerk schlecht in das landschaftlich-kulturelle Gewebe des Ortes ein, so die Gemeinde weiter. Pikanterweise eine Verdrehung der Geschichte, wenn man sich die Entwicklung des Dorfes vor Augen führt: Was die Behörden als traditionell-lokale Bauweise – an die sich das Projekt nicht anpasse – definieren, sind Palazzi, die frühe Auswanderer nach ihrer Rückkehr im aus kleinen Rustici bestehenden Weiler bauten. Nicht klar ist, warum ein ähnliches Projekt desselben Architekten vor sechs Jahren gebaut werden durfte (Bild oben links) und warum so unsensibel in die Landschaft integrierte Bauten (oben rechts auf dieser Seite abgebildet) offenbar bewilligungsfähig sind. Dem Bauherrn bleibt nun nur noch der Gang zum Bundesgericht, wo sein Anwalt mittlerweile eine staatsrechtliche Beschwerde eingelegt hat. Gleichzeitig verlangt eine Interpellation vom Tessiner Staatsrat genauere Auskünfte, insbesondere was die Rolle des bei den kantonalen Entscheiden beteiligten Staatsrates Luigi Pedrazzini betrifft. Die Petition gegen das Projekt, auf die sich die Behörden berufen, ist gemäss einem Bericht der NZZ am 30. April von auffällig vielen Mitgliedern der in Campo Vallemaggia alteingesessenen Familie Pedrazzini unterzeichnet worden.



Das Projekt mit einer Lärchenholzfassade fügt sich laut Bewilligungsbehörden schlecht in das landschaftlich-kulturelle Gewebe von Campo Vallemaggia